

Über 150 Jugendliche schaffen die Fusion von Shakespeare und Purcell

REGION Die Kantonsschule Im Lee führt eine grosse Musiktheater-Produktion auf: «Ein Sommernachts- Traum» von Shakespeare wird mit der Semi-Oper «The Fairy Queen» von Purcell verwoben. Auf der Bühne und im Orchester sind auch Jugendliche aus dem Weinland.

Bei den Menschen wie bei den Elfen im Zauberwäldchen wird einmal mehr alles drunter und drüber gehen. An den vier Aufführungen innert dreier Tage sind rund 150 Schülerinnen und Schüler der Winterthurer Kantonsschule Im Lee zu erleben. Sie singen im Chor, spielen in der Theatergruppe oder musizieren im Orchester. Es handelt sich um eine ungewöhnlich grosse Inszenierung, allein der Chor zählt über 100 Stimmen. Im Orchester spielen nur vereinzelt Profis oder Studierende mit. Sogar beinahe alle Streicher konnten mit Schülerinnen und Schülern besetzt werden.

Die Probearbeit habe schon vor den Sommerferien begonnen, sagt Peter Nussbaumer aus Rudolfingen. Er unterrichtet Musik an der Kantonsschule und übernimmt im «Sommernachts- Traum» die Produktionsleitung und Assistenz der Musikleitung.

Straffer Plan erforderlich

Die Schule bringt etwa alle vier Jahre ein solches Grossprojekt zur Aufführung. Aufgrund der Grösse müsse alles sehr professionell geplant und durchgeführt werden. Die Mitsprache der Jugendlichen sei deshalb eng begrenzt, sagt Peter Nussbaumer: «Die Schauspielenden und Tanzenden können natürlich gewisse Details ihrer Rolle formen. Doch weitaus das meiste muss exakt den Vorgaben entsprechend umgesetzt werden, damit es klappt.»

Das Stück ausgewählt haben er, ein weiterer Musiklehrer und die Leiterin



Rund 150 Jugendliche führen die eigens für sie fusionierten Werke von Shakespeare und Purcell auf. Im «Sommernachts- Traum» münden die Handlungen verliebter Aristokraten, schelmischer Elfen und schauspielender Handwerker zu turbulenten Situationen, in denen die sozialen und moralischen Grenzen aufs Mal flexibel werden.

Bilder: zvg

der Theatergruppe. Für das Bühnenbild und die Kostüme wurde eine Szenografin herbeigezogen.

Obwohl fast 100 Jahre zwischen den Uraufführungen von Shakespeares Komödie (1598) und Purcells Semi-Oper (1692) lagen, bietet es sich aus der Sicht dieses Leitungsteams an, die beiden Werke zueinanderzubringen und auf der Bühne zu vereinen. Purcell lehnte die gesprochenen Teile seiner Semi-

Oper sehr nahe an den Text von Shakespeares Komödie an.

Gutes wird häufig ausgebaut

Als Grundlage für die Inszenierung konnte eine bestehende Bearbeitung des «Sommernachtstraums» des Winterthurer Regisseurs und Theaterleiters Jordi Vilardaga verwendet werden. In diese Textfassung wurden musikalische Partien und weitere Neuerungen

eingefügt. Denn Henry Purcell baute die Komödie für die gesungenen Solo- oder Chorpartien mit einer fantasie- reichen Geschichte und fabelhaften Figuren aus.

Donnerstag, 22./Freitag, 23. Februar, 19.30 Uhr; Samstag, 24. Februar, 15 Uhr und 19.30 Uhr, Aula der Kantonsschulen Im Lee und Rychenberg, Rychenbergstrasse 140, Winterthur. Abendkasse; oder Vorverkauf über Eventfrog.

Ewig junge Gedanken in raffinierter Sprache

Mehrere Jugendliche aus dem Weinland sind Teil des Ensembles. Drei von ihnen berichten der «AZ»:



Loris Zybach (Uhwiesen) singt als Tenor im Chor. Seit neun Monaten bereite der Chor im Musikunterricht Purcells englische Lieder vor und arbeite wo nötig an den Stimmen, erzählt er. Für ihn sei der Opernstil von 1692 ganz neu, aber das vierstimmige Singen gefalle ihm: «Vielleicht singe ich später in einem modernen Chor weiter».



Lena Heggemann (Thalheim) hat schon oft auf Bühnen getanzt. Drei der sechs Tanzenden kommen wie sie vom Ballett oder aus Tanzstudios, die anderen vom Bollywood-Stil: «Wir mussten zuerst zusammenfinden, doch wir haben es geschafft. Nun prägt dieser spannende Mix unsere selbst entwickelte Choreo.»



Viktor Wehrli (Andelfingen) spielt Lysander, seine sechste Rolle. Lampenfieber habe er keins mehr, «nur eine gute Nervosität, die hilft, parat zu sein». Shakespeare mag er immer: «Seine Figuren sind zeitlos.» Nach der Matur wolle er im Ehemaligen-Theater des Lee weiterspielen. (sm)